

Friedhof

Autor(en): **Hinnerk, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 18

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-451338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Friedhof

Menschen wandeln neugierig und lesen,
Wer einmal dieser, wer jene gewesen.
Einer, der sinnet: Ja, wo gibt es Frieden,
Ruhe, als nur im Grabe hienieden?
Wenige trauern. Die junge Frau,
Tief noch in Schwarz, sie weiß nicht genau,
Gelten dem jüngst Verlorenen die Tränen
Oder schon neuem liebenden Sehnen.
Kinder sich haschend, lachen und spielen:
Ruhig da drunten schlummern die Vielen.
Bäume, sie grünen, Sonne, sie lacht.
Leben, du Schatten — Tod, wo deine Macht!

Otto Sinnerk

Zwanzig Jahre Krieg

Während es im Gebälke kracht, — wird
in Dollarika Mut gemacht. — Dort, wo die
großmächtigste Presse der Welt — den Re-
kord, den heißumstrittenen, hält, — dort
hört man es künden klipp und klar: —
Und daure der Krieg noch zwanzig Jahr',
— wir kämpfen ihn aus bis zum siegreichen

Schluß — für Freiheit und Recht und ähn-
lichen Stuß. — Wir kämpfen ihn bis zum
letzten Stranzosen, — wenn's sein muß, bis
zum letzten famosen — Engelländer und
letzten Serben. — Jarohl, wir sind ent-
schlossen, zu sterben. — Wir haben noch
Ideale, ja, ja, — wir haben sie in Dolla-
rika, — da drüben über dem Ententeich, —
da sind wir an großen Mäulern reich. —

Die größten Mäuler in aller Welt, —
die predigen so. Doch wem es gefällt? —
Wer das auf die Dauer vertragen mag?
— Was nicht aufhören will bei Nacht und
Tag, — dieses ewige geistlose Hehgeschrei,
— diese ganze müßige Bramabarsiererei, —
dieses öde pharisäische Getue, — als habe
man einzig reine Schuhe — und könne sich
selbstgerecht erlauben — zu mahnen die
moralisch Tauben, — zu künden, was Recht
und Freiheit bedeute, — und zu warnen
vor ungerechter Beute, — und um die reine
Demokratie zu preisen, — auf das eigene
Beispiel zu verweisen. — Doch wer das
alles vernimmt und neutral ist — und in

seinem Schädel nicht etwa fatal ist, — der
begreift, das Heil kommt nimmer und nie
— von einer goldenen Demokratie, — von
auserlesenen Plutokraten — und ihren aus-
erlesenen Taten, — der wünscht nur, daß
uns der Himmel bewahre — vor aller, was
sich da offenbare — vor ihrer Art von
Freiheit und Recht. — Die Herren kennen
uns trotz allem schlecht. — Die großen
Worte und kleinen Taten — machen nicht
mundgerecht ihren Braten. — Und drohen
sie mit zwanzig Jahren Krieg und mehr,
— so meinen wir kühl, sie bedenken sich's
sehr — und kommen noch auf den richtigen
Psalter, — welches erwartet

Der Nebelspalter.

Spezialistin für Behandlung

von Gicht, Ischias und Rheumatismus ist die
Naturärztin Frau Niedermeier in Speicher
bei St. Gallen. Behandlung nur im Sanatorium
Terracotta-Bad in Speicher. Interessenten
erhalten Gratis-Prospekte mit zahlreichen Dank-
schreiben und beglaubigten Zeugnissen innert kurzer
Zeit Geheilte!

Preis für Behandlung und Pension, alles inbe-
griffen, Fr. 10.— per Tag. Kurdauer ca. 14 Tage.

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadtheater

Samstag, abends 7½ Uhr: „Höllisch' Gold“, Singspiel v. Bittner;
hierauf: „Frauenlist“, Lustspiel von H. Röhr. — Sonntag, abends
8 Uhr: „Lang, lang ist's her“, Operette von R. Stolz.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Torquato Tasso“, Schauspiel v. Goethe.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Das Käthen von Heilbronn“, Schau-
spiel von Kleist.

Corso-Theater

Samstag, Sonntag, Dienstag und Donnerstag, abends 8 Uhr:

Variété-Saison

10 Welt-Attraktionen 10

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 7¾ Uhr

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“

Schoffeggasse 10, Zürich 1

Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!

Frau Sophie Egli

1842

„Bollerei“

Schiffände 26
zwischen Bellevue
und Helmhaus
ZÜRICH 1

Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter - Jung.

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Größtes Caféhaus und
erstklass. Familien-Café der Schweiz
Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

1827

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Enge

Der bekannte Edi Hug

Restaurant z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spazier-
gang aus der Stadt.
Gute, reale Weine,
prima Most (eigene
Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich

August Frey.

COUVERTS mit Firma liefert
Jean Frey, Buch-
druckerei, Zürich.

Ältestes Basler Spezialgeschäft

in

Sanitätsartikeln jeder Art

Eigene Werkstätte für
Bruchbänder, Leibbinden
Suspensorien

von 1573

R. Angst, Wwe

Fischmarkt 1, BASEL.

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert

1871

Erstklassiges Orchester

Prospekte

für Kurorte, Hotels,
Industrie u. Gewerbe

erstellt prompt, preiswürdig
in moderner Ausführung

Buchdruckerei Jean Frey :: Zürich

Werkstätte für moderne Reklame.

Restaurant „Walhalla“

Sihlquai Nr. 9 Zürich 5 b.d. Zollbrücke

Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge

1794

E. Figi.